

## Grütters: Berliner CDU ist auf einem soliden Weg

Die im Herbst vergangenen Jahres infolge eines Machtkampfes in eine schwere Führungskrise gestürzte Berliner CDU ist nach Einschätzung der designierten ersten Vizeparteichefin **Monika Grütters** inzwischen auf einem soliden Weg. Es werde eine «andere Form des Umgangs gepflegt», sagte Grütters im Gespräch mit der Nachrichtenagentur ddp. Die 47-jährige Bundestagsabgeordnete soll auf einem Parteitag am Samstag zusammen mit Fraktionschef Frank Henkel zu einer Art Doppelspitze gewählt werden.

Ihr ist dabei unter vier Stellvertretern eine herausgehobene Position zugeordnet. Henkel, der als Landesvorsitzender im Amt bestätigt werden soll, und sie seien «charakterlich, von der Herkunft und ihren politischen Ansichten her verschieden», sagte Grütters. Ungeachtet dessen vertragen sich beide «menschlich gut». Das funktioniere aber nur mit einem «neuen Führungsstil», bei dem auf Konkurrenz verzichtet werde und man sich in der Unterschiedlichkeit respektiere. Die Kulturpolitikerin Grütters wird dem liberalen Flügel, der ehemalige Innenexperte Henkel eher dem konservativen Lager zugerechnet.

Beide Seiten hätten in den vergangenen Wochen «sehr konstruktiv» zusammengearbeitet, darunter beim Personaltableau für den künftigen Vorstand mit bewährten und neuen Mitgliedern, sagte Grütters. Konflikte würden sachlich ausgetragen. Auch bei den angestrebten Strukturveränderungen habe man sich konsequent durchgesetzt: Der Vorstand werde von 31 auf 19 Mitglieder verkleinert und ein Präsidium nach dem Vorbild der Bundespartei geschaffen, das sieben Mitglieder haben soll. Ergänzt werde die engere Führungsspitze um bis zu 12 Beisitzer. Zudem würden die Mitgliederrechte gestärkt.

Die Vorteile der Doppelspitze sieht Grütters darin, dass sie unterschiedliche Milieus in der Partei ansprechen könne. Sie erreiche dadurch eine größere Breite in- und außerhalb der CDU. Dies sei auch notwendig, um eine «glaubwürdige politische Alternative zu Rot-Rot» schmieden zu können. Aus der derzeitigen Koalition sei «die Luft raus», kritisierte Grütters. Sie stehe für ein Jamaika-Bündnis aus CDU, Grünen und FDP, in dem die Union eine zentrale Rolle spielen müsse.

Inhaltlich sei die CDU in vielen Bereichen wie Bildung, Innen- oder Integrationspolitik gut aufgestellt, sagte Grütters. Weiter arbeiten müsse die Partei an ihrer Verankerung in den Ostbezirken. Aus diesem Grund kandidiere sie selbst auch erneut in der Linken-Hochburg Marzahn-Hellersdorf direkt für den Bundestag. Zugleich wolle sie sich dafür einsetzen, die aus anderen Bundesländern zugezogenen Neu-Mitglieder besser zu integrieren.

*Erschienen: ddp, 27.03.2009.*